

DAS GERICHT GOTTES



GERICHT
WARUM
?

VATI WEISS ES

”Wo willst du hin, kleines Fräulein?” fragte ein Busfahrer in London. Der einzige Fahrgast in dieser Etage des doppelstöckigen Wagens war ein Mädchen, das ruhig in einer Ecke saß. Zuerst gab es keine Antwort, aber nach einem Augenblick des Zögerns sagte sie: ”Ich will nach Hause”.



Der Fahrer pff ein paar Töne vor sich hin, fragte dann aber wieder, ”Aber wo willst du nun wirklich hin?”

”Heim”, lautete die Antwort, diesmal in einem etwas beunruhigten Ton.

”Aber wo willst du aussteigen?”

Das Kind sah den Fahrer mit einem verwirrten Ausdruck an, doch plötzlich hellte sich sein Gesicht auf, und es sagte glücklich:



”Ich weiß es nicht, aber mein Vati weiß es.” Dann zeigte sie gegen die Decke: ”Da oben ist er.”

An der nächsten Haltestelle kam tatsächlich ein breitschultriger Mann aus dem oberen Stock die Treppe herab und rief: "Komm Rosel, hier müssen wir aussteigen!"



Ist es nicht wundervoll, daß wir wie dieses kleine Mädchen sagen können: "Der Vater weiß es." Was auch immer geschieht, lasst uns immer daran denken: "Der Vater weiß es, er ist „oben“

David sagt in Psalm 40, 18: "... denn ich bin arm und Elend, der Herr aber sorgt für mich."

Caspar ten Boom

Was ist verheißen? Dass Gott in der Angst der Welt einen beim Glauben erhalten will und im Glauben aus dem Gericht genommen hat!

Jochen Klepper

Was sagt dieses Zitat darüber, wie der Schreiber über das Gericht denkt?

**Ein Gesicht aus der Anfangszeit über Lichtstrahlen
AB1.76.3 (1SM.76.1) Kapitel Absatz: 88/90
AUSGEWÄHLTE BOTSCHAFTEN BAND 1
VON ELLEN WHITE**

**SEITE 76.3
KAPITEL 5:
EINE ERKLÄRUNG
ZU FRÜHEREN
VERÖFFENTLICHUNGEN**



In meinen Mädchenjahren hielt es der Herr für angebracht, mir die Herrlichkeiten des Himmels zu zeigen. Im Gesicht wurde ich in den Himmel genommen, und der Engel sagte zu mir: "Schau!" Ich sah, wie die Welt in tiefer Finsternis lag. Die Seelenangst, die über mich kam, war unbeschreiblich, als ich diese Finsternis sah.

AB1.76.4 (1SM.76.2) Kapitel Absatz: 89/90

Wieder kam die Aufforderung, "Schau doch!" Und wieder schaute ich angestrengt auf die Erde. Da sah ich Lichtstrahlen, die wie Sterne überall in der Dunkelheit verstreut waren. Dann sah ich noch ein Licht und ein weiteres. So nahmen die sternähnlichen Lichter in der sittlichen Dunkelheit immer mehr zu. Und der Engel sagte: "Das sind diejenigen, die an den Herrn Jesus Christus glauben und den Worten Christi gehorchen. Diese sind das Licht der Welt. Wenn diese Lichter nicht wären, würde das Gericht Gottes augenblicklich über die Übertreter des Gesetzes Gottes hereinbrechen." Ich sah dann, wie diese kleinen Lichtstrahlen heller wurden und vom Osten zum Westen, vom Norden zum Süden erstrahlten und die ganze Erde erleuchteten.

AB1.77.1 (1SM.76.3) Kapitel Absatz: 90/90

Hin und wieder wurde eines dieser Lichter schwächer, und andere gingen aus. Immer wenn dies geschah, gab es im Himmel Traurigkeit und Tränen. Einige dieser Lichter wurden immer heller. Ihr Glanz war mächtig, und es kam immer mehr Licht dazu. **Da herrschte Freude im Himmel. Ich sah, daß die Lichtstrahlen direkt von Jesus kamen, der diese kostbaren Lichter in der Welt zum Vorschein bringt. Gospel Workers, 378.379 (Ausgabe von 1892).**

Was geschieht in einem Menschen, der direkte Lichtrahlen von Jesus Christus bekommt?

Wie denkt ein solcher Mensch über das Gericht Gottes?



JOHANNES 5, 24:

24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

**AUSGEWÄHLTE
BOTSCHAFTEN BAND 1
VON ELLEN G. WHITE
KAPITEL 62:**

**GERECHTFERTIGT DURCH
DEN GLAUBEN**

**Die zugerechnete
Gerechtigkeit**



**AB1.390.2 (1SM.392.2)
Kapitel Absatz: 9/26**

Christus ist ein auferstandener Heiland. Obgleich er tot war, ist er auferstanden und lebt in Ewigkeit, um uns zu vertreten. Mit dem Herzen glauben wir um der Rechtfertigung willen, mit dem Mund bekennen wir um der Erlösung willen. Wer durch den Glauben gerechtfertigt ist, bekennt sich zu Christus.

”Wer mein Wort hört und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.”

Johannes 5,24. Für den befleckten und vom Übel gezeichneten Sünder geschieht das große Werk der Rechtfertigung. Er wird von dem, der die Wahrheit spricht, gerecht gesprochen.

Gott rechnet dem Gläubigen die Gerechtigkeit Christi zu und erklärt ihn vor dem Weltall als gerecht. Die Sünden überträgt er auf Jesus, den Stellvertreter oder Bürgen des Sünders. Ihm bürdet er die Ungerechtigkeit eines jeden Menschen auf, der glaubt. "Er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht."



”Er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht.”

2.Korinther 5,21.

AB1.390.3 (1SM.392.3) Kapitel Absatz: 10/26

Christus hat die Schuld der ganzen Welt gesühnt. Wer immer im Glauben zu Gott kommt, empfängt die Gerechtigkeit Christi. ”Alle unsere Sünden hat er mitgenommen, als man seinen Leib an den Galgen hängte und hat sie alle durchlitten. Er ist für euer Unrecht verwundet worden. Nun seid ihr heil.” 1.Petrus 2,24 (Zink-Übersetzung).

Unsere Sünde ist gesühnt, beiseite getan, ins Meer geworfen. Durch Buße und Glaube sind wir frei von der Sünde und blicken auf den Herrn, unsere Gerechtigkeit.

Jesus hat alles erduldet, der Gerechte für die Ungerechten. Obgleich wir als Sünder unter dem Gesetz der Verdammung stehen, beansprucht Christus aufgrund seines Gehorsams gegenüber dem Gesetz für den, der Buße tut, die Anrechnung seiner Verdienste.

Um die Gerechtigkeit Christi empfangen zu können, muß der Sünder wissen, was die Buße bedeutet, die eine umfassende Veränderung des Geistes, der Sinne und des Handelns bewirkt.

Die Umwandlung muß im Herzen beginnen und ihre Macht in jedem Bereich des Lebens bezeugen.

Aber der Mensch ist nicht fähig, eine solche Buße zu bewirken. Er erlangt sie allein durch Christus, der aufgefahren ist in die Höhe und das Gefängnis gefangengeführt und den Menschen Gaben gegeben hat.

AB1.390.4 (1SM.393.2) Kapitel Absatz: 11/26

Wen verlangt nach wahrer Buße? Was muß er tun? Er muß ohne Zögern, so wie er ist, zu Jesus kommen. Er muß glauben, daß Jesu Wort wahr ist, und aufgrund der Verheißung bitten, auf daß er empfangen. Ein ernstes Gebet bleibt nicht vergeblich.

Der Herr steht zu seinem Wort. Er gibt den Heiligen Geist, der zur bußfertigen Gesinnung Gott gegenüber und zum Glauben an den Herrn Jesus Christus führt. Der Mensch betet und wacht und unterlässt seine Sünde. Dadurch zeigt er sein Bemühen, den Geboten Gottes zu gehorchen.

Er betet und glaubt, aber er glaubt nicht nur an die Forderungen des Gesetzes, er gehorcht ihnen auch. Er stellt sich auf die Seite Christi. Allen Gewohnheiten und menschlichen Verbindungen, die sein Herz von Gott wegreißen könnten, kehrt er den Rücken.

AB1.391.1 (1SM.393.3) Kapitel Absatz: 12/26

Wer ein Kind Gottes werden möchte, muß erkennen, daß Buße und Vergebung durch nichts anderes als die Versöhnung Christi erreicht werden.

Dessen eingedenk strebt der Sünder nach Übereinstimmung mit dem Werk, das für ihn geschieht. Er bestürmt den Thron der Gnade mit der ernstesten Bitte, daß sein Herz eine Erneuerung erfahren möchte. Jesus vergibt nur dem Bußfertigen. Er führt den Sünder zur Buße, bevor er ihm Vergebung schenkt. Es ist für alles vorgesorgt, denn die Gerechtigkeit Christi wird jedem Gläubigen zugerechnet.

Das kostbare, fleckenlose Gewand, das im Himmel angefertigt wurde, ist für den reuigen Sünder vorgesehen. Er darf sagen:

”Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet.” Jesaja 61,10.

**AB1.391.2 (1SM.394.1)
Kapitel Absatz: 13/26**

Die Gnade ist so groß, daß der Gläubige frei von Sünde leben kann. Der ganze Himmel steht uns mit seinem grenzenlosen Reichtum zur Verfügung. Lasst uns aus dem Quell des Heils schöpfen! Christus ist für jeden Gläubigen des Gesetzes Ende.

Unserer Veranlagung nach sind wir Sünder, aber in Christus sind wir gerechtfertigt. Gott rechnet uns die Gerechtigkeit Christi zu und stellt uns somit als gerechtfertigt hin. Er schaut auf uns als seine lieben Kinder. Christus wirkt der Macht der Sünde entgegen.

Wo die Sünde mächtig ist, da ist die Gnade viel mächtiger. "Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus, durch welchen wir im Glauben den Zugang haben zu dieser Gnade, darin wir stehen und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird." Römer 5,1.2.

AB1.391.3 (1SM.394.2) Kapitel Absatz: 14/26

"Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. Den hat Gott für den Glauben hingestellt in seinem Blut als Sühnopfer, damit Gott erweise seine Gerechtigkeit.

Denn er hat die Sünden vergangener Zeiten getragen in göttlicher Geduld, um nun zu diesen Zeiten seine Gerechtigkeit zu erweisen, auf daß er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesus." Römer 3,24-26.

"Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch; Gottes Gabe ist es." Epheser 2,8 – 10:

1 Korinther 1,30

30 Durch ihn (GOTT) aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung,

1. PETRUS 1, 1 – 2:

1 Petrus, ein Apostel Jesu Christi, an die auserwählten Fremdlinge, die verstreut wohnen in Pontus, Galatien, Kappadozien, der Provinz Asien und Bithynien,

2 die Gott, der Vater, ausersehen hat durch die Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi:

**WAS HAT GNADE,
GERECHTIGKEIT AUS
DEM GLAUBEN, GESETZ
UND HEILIGUNG MIT
DEM GERICHT ZU TUN ?**



ZUM LEBEN HINDURCH GEDRUNGEN

Ein russischer Bischof, der um seines Glaubens willen hingerichtet wurde, drehte sich zu seinem Erschießungskommando um und rief ihnen zu:

„Lebt wohl, ihr Toten, ich gehe zu dem Lebendigen!“

Der große Spötter und Gottesleugner Voltaire sagte in den letzten Momenten seines Lebens:

„Ich fühle eine Hand, die mich fasst und vor den Richterstuhl Gottes zwingt!“

Dietrich Bonhoeffer, der am 9. April 1945 in den letzten Tagen des Hitlerregimes umgebracht wurde, rief seinen Mithäftlingen zu: **„Dies ist das Ende - für mich aber der Beginn des Lebens!“**

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

Johannes 5,24

www.miriam-stiftung.de

<http://www.miriam-stiftung.org/gedanken-fuer-den-tag/index.php?anzeigedatum=2009-03-05>

Wer hat das Recht zu sagen, ich bin vom Tode zum Leben hindurch gedrungen?



„Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren! Ruft ihr mich an, geht ihr hin und betet zu mir, dann werde ich auf euch hören. Und sucht ihr mich, so werdet ihr mich finden, ja, fragt ihr mit eurem ganzen Herzen nach mir, so werde ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr. Und ich werde euer Geschick wenden! **Jeremia 29,11-14**

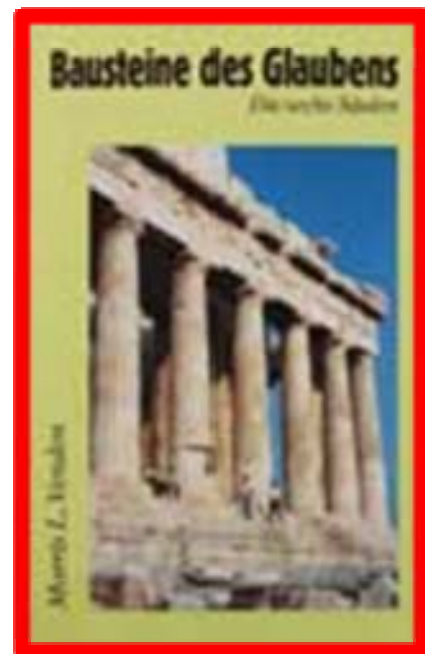
BAUSTEINE DES GLAUBENS

DIE SECHS SÄULEN VON MORRIS L.VENDEN

**Wir glauben an ein Gericht vor der Wiederkunft Jesu –
Teil 1 - Der Richter im Rampenlicht Seite 35 - 42**

Wir werden grosse Überraschungen im Himmel erleben. Menschen, von denen wir dachten, wir träfen sie bestimmt dort an, werden fehlen, und anderen, von denen wir es nicht erwartet haben, werden wir dort begegnen. Der Grund für diese Überraschungen besteht darin, dass wir Menschen auf das Äußere achten, Gott aber das Herz ansieht.

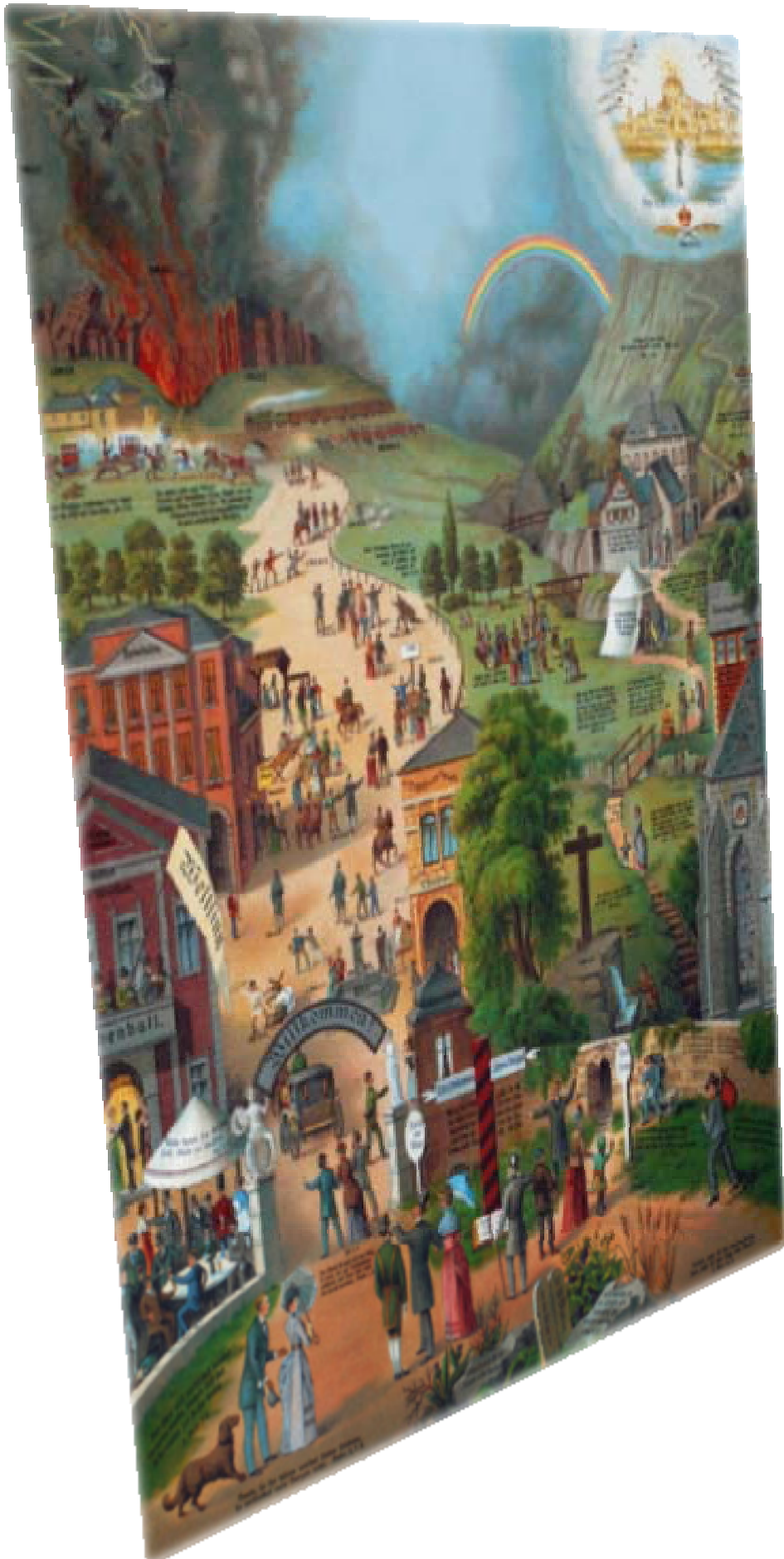
Ich möchte eine Frage stellen: Werden wir im Himmel glücklich sein können ohne einige unserer Angehörigen und Freunde? Die Bibel sagt klar und deutlich:



„Die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind ihrer, die ihn finden.“ (Matthäus 7,13.14.)

Nur wenige finden ihn. Nicht, weil er schwer zu finden ist, sondern weil nur wenige ihn finden wollen.

**Hat
Got
t
Vor
keh
run
gen
get
roff
en,
das
s
wir
glü
ckli
ch
sei
n
kön
nen
?
Da
s
ist
ein
e**



schwere Frage, die mit einer Sache zu tun hat, die wir als Untersuchungsgericht vor der Wiederkunft Jesu bezeichnen. Es gibt in anderen Konfessionen Christen, die an alle anderen fünf Bibellehren glauben, die wir in diesem Buch studieren. Aber das Gericht vor dem Kommen Jesu oder das Untersuchungsgericht ist der einzige Glaubenspunkt, den nur die Siebenten-Tags-Adventisten lehren.

Wir finden diesen Glaubenspunkt in Offenbarung 14,6. 7:

„Und ich sah einen anderen Engel fliegen mitten durch den

SEITE 36:

Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, und allen Nationen und Geschlechtern und allen Sprachen und Völkern, und sprach mit grosser Stimme: Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen!

Und betet den an, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen!”

Wir sind der Ansicht, dass der ewige Teil des Evangeliums in der Botschaft besteht, Gott zu fürchten, ihm die Ehre zu geben und ihn anzubeten. Aber es ist ebenfalls eine ewige gute Nachricht, dass die Stunde des Gerichtes Gottes kommen wird, und ich will zeigen, warum.

Zuerst möchte ich auf die Anfänge der Siebententags- Adventisten zurückgehen. Die Gemeinschaft entstand erst in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Vor dieser Zeit gab es lediglich einen Zusammenschluss von Menschen aus vielen verschiedenen Kirchen, die durch eine grosse Enttäuschung hindurchgegangen waren.

Es waren Methodisten und Baptisten, Presbyterianer und Katholiken und viele andere. Alle hatten den 3000 Predigern zugehört, deren Leiter William Miller - ein baptistischer Farmer -war. Diese Prediger hatten vorhergesagt, dass die Wiederkunft Christi und das Ende der Welt am 22. Oktober 1844 stattfinden würden.

Ihre Vorhersage gründeten sie auf eine grosse Prophetie im Buch Daniel.

Es ist in der Bibel die Prophetie, die die längste Zeitspanne umfasst, nämlich 2300 Jahre.

Aber der 22. Oktober 1844 kam, und nichts geschah. Die Menschen warteten vergeblich, und viele waren so enttäuscht, dass sie auch den Glauben an Gott und die Bibel aufgaben. Aber einige wenige dieser enttäuschten Menschen sagten sich: „

Wir werden nicht aufgeben. Wir sind sicher, dass Gott mit uns war, jedesmal, wenn wir uns zum gemeinsamen Bibelstudium bei William Miller trafen. Wir haben irgendeinen Fehler gemacht, und deshalb werden wir weiter in der Bibel forschen, bis wir diesen Fehler finden.“

SEITE 37:

Wohlgemerkt: Damals gab es so etwas wie die Siebenten-Tags-Adventisten noch nicht. Diese Leute kamen vielmehr aus den verschiedensten Konfessionen. Sie forschten weiter und fanden schließlich den Schlüssel für Daniel 7, 8 und 9, besonders für Daniel 8, 14.

Diese ersten Adventgläubigen hatten das biblische Prinzip für die Prophetie benutzt, demzufolge ein Tag für ein Jahr gilt. Der Vers in Daniel 8,14 sagt dann einfach aus:

„Bis 2300 Abende und Morgen um sind; dann wird das Heiligtum wieder geweiht werden.“

Sie hatten angenommen, dass sich das Wort „Heiligtum“ auf die Erde bezieht, die bei der Wiederkunft Christi gereinigt würde.

So studierten sie in der Bibel jetzt das Wort „Heiligtum“. Sie gingen zurück ins Alte Testament, ins Buch Mose mit dem Heiligtumsdienst und allen Symbolen, einschließlich des jährlichen grossen Versöhnungstages. Sie wurden zum Buch Hebräer geführt, wo sie Christus als Hohenpriester im himmlischen Heiligtum sahen. Und in Offenbarung 14 lasen sie über die Stunde des Gerichtes Gottes.

Nachdem sie dies alles entdeckt hatten, kamen sie zu folgendem Ergebnis:

Anstatt 1844 zur Erde zurück zukehren, hatte Jesus Christus seinen Dienst im himmlischen Heiligtum geändert und mit einem Untersuchungsgericht angefangen. In Offenbarung 14 heißt es nicht:

Das Gericht wird kommen, oder soll oder kann kommen, sondern es ist gekommen. Das ist ein anderer Sprachgebrauch als der des Paulus, als er sich mit den damaligen politischen Führern über „Gerechtigkeit und Enthaltbarkeit und von dem zukünftigen Gericht“

Apostelgeschichte 24,25 unterhielt.

Nein – in Offenbarung 14 steht: „Die Stunde seines Gerichts ist gekommen.“ Deshalb bekamen diese ersten Adventgläubigen ein großes Interesse an diesen drei Engelbotschaften in der Offenbarung.

Als sie weiterhin das Heiligtum auf Erden im Alten Testament mit dem Heiligtum verglichen, das sich im Himmel befindet, kamen sie zu dem Ergebnis, dass am 22. Oktober 1844 das Untersuchungsgericht, das vor Jesu Wiederkunft im Himmel stattfindet, begann. Bei diesem Studium fanden.....

SEITE 38:

sie dann auch alle sechs grossen Glaubenslehren, die in Offenbarung 14 in Erscheinung treten. Dann wurde die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten gegründet.

Aber es hat immer Menschen gegeben, sogar innerhalb dieser Gemeinde, die nur eine begrenzte Vorstellung davon haben, was dieses Vorgericht bedeutet. Dabei denken wir hauptsächlich an uns:

Gott richtet uns und entscheidet unser ewiges Schicksal. Einige stellen sich dabei vor, dass Gott eifrig alle Bücher studiert und versucht, vor dem Ende der Welt alle Namen durchzugehen. Aber es geht um mehr bei diesem Gericht. Gott braucht doch nicht Jahre für die Durchsicht von Büchern! Wir müssen den Sinn dieses Vorgerichtes für uns, für das ganze Universum und sogar für Gott selbst besser begreifen.

Zuerst wollen wir den Zweck des Gerichts für uns betrachten.

„Wir sind bei dem Gericht doch gar nicht dabei; also - was kümmert es uns?“ so meinen manche. Aber halt! Gott hat Vorkehrungen für uns Menschen getroffen, einmal am gläsernen Meer vor dem Throne Gottes zu stehen. Sie werden sagen: „Gross und wundersam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker.“ (Offenbarung 15, 3.)

SO IST GOTT

Erkenne das Vaterherz Gottes!



Der liebende und vergebende Vater
der zuchtvolle und reinigende Vater
der heilige und gerechte Vater
der rettende und befreiende Vater
der helfende und schützende Vater
der treue und barmherzige Vater
der segnende und gütige Vater

Die Menschen, die dieses Lied singen, bekannt als Lied des Moses und des Lammes, haben grosse Überraschungen erlebt. Sie haben Angehörige und Freunde nicht im Himmel gefunden; aber Gott möchte, dass sie sein Gericht verstehen und das menschliche Herz so sehen können, wie er es sieht.

Deshalb werden die Berichte dieses Untersuchungsgerichtes allen offenstehen, und auf diese Weise werden wir am Untersuchungsgericht teilhaben. Dann werden wir das Leben eines Menschen sehen können, wie Gott es sieht, und die Gerechtigkeit seiner Herrschaft genauso begreifen wie seine Liebe.

Dann werden wir auch von Herzen in dieses Lied einstimmen können:

„Gross und wundersam sind deine Werke ... Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege.“

Wir brauchen dieses Untersuchungsgericht, um die Gerechtigkeit der Entscheidungen Gottes verstehen zu können.

SEITE 39:

Wer braucht dieses Gericht außerdem? Ich denke dabei an unsere irdische Rechtsprechung. Zwar braucht der Angeklagte vor Gericht einen Richter, damit gerecht entschieden wird, ob er schuldig oder unschuldig ist.

Aber vor Gericht gibt es nicht nur den Richter und den Angeklagten. Zunächst gilt, dass es ohne einen Ankläger gar nicht zu einer Gerichtsverhandlung käme. Auch der Ankläger braucht also das Gericht - er verlangt es sogar.

Gibt es im Universum einen Ankläger? Wir können über ihn **in Offenbarung 12 nachlesen; er wird als Verkläger des Volkes Gottes, als Feind, als Drache und als Schlange bezeichnet und Teufel und Satan genannt. Auch der Ankläger braucht das Gericht.**

Und es wird eine Zeit kommen, wo sogar der Teufel sich beugen und die Gerechtigkeit Gottes anerkennen wird. **Philipper 2, 10, 11: „ . . . in dem Namen Jesu sollen sich beugen aller Knie . . . und alle Zungen sollen bekennen, dass Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters.“**

Alle, die einem Gericht beiwohnen, brauchen die Gewissheit, dass jeder Fall gerecht behandelt wird. Wenn die Zuhörer die Gerechtigkeit jedes Urteilsspruches nicht erkennen können, ist ihr Vertrauen in diese Form der Rechtsprechung und in den Richter erschüttert.

Wenn kein Vertrauen zum Gericht der Herrschenden besteht, dann gibt es Probleme. Dies führt uns zu Gott selbst, der ebenfalls das Gericht braucht. Offenbarung 14 spricht von dem Gericht als von „seinem Gericht“. Gott selbst steht vor Gericht; denn er ist vor dem ganzen Universum als ungerecht und unfair und seine Regierung als unannehmbar angeklagt.

„Der Verkläger der Brüder“ ist auch der Verkläger Gottes, der Gott vor dem ganzen Universum seit Jahrtausenden seine Anklagen Entgegen schleudert. Um Gott zu rechtfertigen, und damit das gesamte Universum - wir eingeschlossen - erkennt, dass Gott wirklich ein Gott der Liebe und Gerechtigkeit ist; um das Universum für alle Zeiten vor der Sünde und ihren Folgen zu schützen, darum muss ein Gericht stattfinden. So ist das Untersuchungsgericht eine äußerst ernste Wahrheit.

SEITE 40:

Wir wollen uns vier Punkte zum Untersuchungsgericht (dem Gericht vor Jesu Wiederkunft, dem Vorgericht) merken:

1. Es gibt ein Vorgericht. Es wird in Offenbarung 14 von dem ersten der drei Engel angekündigt.

2. Gemäss Amos 3, 7 tut Gott nichts Wichtiges, bevor er es nicht seinen Knechten, den Propheten, offenbart. Deshalb können wir erwarten, das Vorgericht in der Bibel zu finden, wenn es wirklich lebenswichtig ist. Und das ist es. Bereits in Daniel 7,8. 10 und auch in den Versen 22, 26 und 27 wird etwas darüber ausgesagt. Die Kapitel Daniel 7, 8 und 9 sind eine Einheit und sprechen von der gleichen Zeitperiode.

Deshalb müssen wir diese drei Kapitel zusammen betrachten, wenn wir das Untersuchungsgericht in der biblischen Prophetie sorgfältig studieren wollen.

3. Christus selbst lehrte das Untersuchungsgericht. Wir werden das im nächsten Kapitel sehen.

In Matthäus 22; 1 – 13 finden wir das Gleichnis von dem Mann, der ein unpassendes Kleid trug, als er zu einer Hochzeit ging. Es ist ein faszinierender Bericht, der eine grosse Wahrheit über das Vorgericht enthält. Welche?

4. Das Untersuchungsgericht ist bei der Rechtsprechung Gottes vonnöten. Paulus sagt in Römer 3, 26, dass es Gottes Absicht ist, seine Gerechtigkeit bekanntzumachen:

„ . . . dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesus.“

Wenn wir die Absicht des Vorgerichtes untersuchen, erkennen wir drei Tatsachen:

1. Gott ist nicht nur daran interessiert, die Sünder zu richten, sondern zur gleichen Zeit an einem Gericht über sich selbst(siehe Römer 3, 26). Das Kreuz und das ganze Sündopfer rechtfertigen Gott, weil er allen Sündern vergibt.

2. Das Vorgericht rechtfertigt Gott, weil er jenen Menschen vergibt, die diese Vergebung zugesprochen bekommen. Bekanntlich wird ja nicht jedem Menschen vergeben, son-

SEITE 41:

dern nur denen, die seine Vergebung annehmen. Es gibt keine Vergebung allein durch Gnade – es ist immer Erlösung durch den Glauben an diese Gnade. Und deshalb ist es erforderlich, dass der Sünder Gottes Errettung annimmt.

Gott zwingt niemandem die Vergebung auf. Man muss sie annehmen, ja, mehr noch, annehmen und darin bleiben. **Matthäus 24, 12. 13 sagt:**

„Weil der Unglaube wird überhandnehmen, wird die Liebe in vielen erkalten. Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig.“

Das Untersuchungsgericht bringt jene Menschen ans Licht, die seine rechtfertigende Gnade angenommen haben und noch annehmen.

3. Es gibt auch ein Nachgericht, eine Art Rückschau. Darin wird Gott recht gegeben, dass er jenen Menschen nicht vergibt, denen keine Vergebung zugesprochen wurde. Gemäss 1. Korinther 6, 2. 3 werden die Heiligen sogar Engel richten (s. a. I. Korinther 6, 2. 3). Ganz offensichtlich spricht Paulus hier von den gefallenen Engeln, die sich Luzifer bei seiner Rebellion anschlossen.

Während der 1000 Jahre, die in Offenbarung 20 erwähnt werden, leben und regieren die Heiligen mit Christus zusammen und sind an diesem Gericht beteiligt. Dies ist das Nachgericht.

Kurze Zusammenfassung:

- 1. Die Tatsache des Kreuzes rechtfertigt Gott, weil er dort jedem Menschen Vergebung anbietet.**
- 2. Das Vorgericht rechtfertigt Gott, weil er denen vergibt, die die Vergebung angenommen haben und denen er sie daher zusprechen konnte.**
- 3. Das Nachgericht während der 1000 Jahre rechtfertigt Gott, weil er denen nicht vergibt, die diese Vergebung nicht angenommen haben und denen er Vergebung daher nicht zusprechen konnte.**

Das Gericht ist deshalb eine gute Nachricht, „Evangelium“, weil es uns zeigt, dass Gott sein Volk als intelligente Wesen behandelt. Gott will nicht, dass wir blind glauben. Aber das Vertrauen kann sich auf Verständnis gründen, und deshalb können wir ihm jetzt und für alle Zeiten vertrauen.

Das Gericht ist auch deshalb eine gute Nachricht, weil Gott alles Gericht seinem Sohn übergeben hat (Johannes 5,22).

SEITE 42:

Jesus ist unser Richter. Könnten wir uns einen uns freundlicher gesinnten Richter vorstellen? Jesus Christus ist unser Verteidiger und gleichzeitig unser Richter. Da Jesus nie einen Fall verloren hat, brauchen wir nichts zu fürchten, wenn unser Fall vor Gericht kommt.

Das Untersuchungsgericht ist auch deshalb eine gute Botschaft, weil es anzeigt, dass diese Welt der Sünde und der Knechtschaft unter Sünde und Teufel bald ein Ende hat.

Wir haben also allen Grund zur Freude, denn die Stunde des Gerichtes Gottes ist gekommen.

1. JOHANNES 4, 15-18:

15 Wer nun bekennt, dass Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibt Gott und er in Gott.

16 Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

17 Darin ist die Liebe bei uns voll kommen, dass wir Zuversicht haben am Tag des Gericht; denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.

18 Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht rechnet mit Strafe. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht voll kommen in der Liebe.

DIE BEIDEN SPIEGEL

**KURZGESCHICHTEN 3
VON WILLI HOFFSÜMMER
SEITE 60 – NUMMER 82:**



Satan, der Spaß daran hat, alles zu verwirren und durcheinanderzubringen, hatte einen Spiegel gemacht, an dem er seine teuflische Freude hatte. Dieser Spiegel zeigte alles Gute und Schöne ganz klein und zusammengeschrumpft; was aber schlecht war, trat übergroß ins Bild.



Überall hielt er diesen Spiegel hin, und es gab kein Land und keine Menschen mehr, die nicht verzerrt darin zu sehen waren. - Eines Tages musste der Böse über das Ekelhafte, das er im Spiegel sehen konnte, so lachen, dass er ihm aus den Händen rutschte und zerbrach - in Tausende, ja Millionen Teile.

Und ein böser Sturm, ein Orkan, trieb die Splitter über die ganze Erde. Manche Splitter waren so klein wie ein Sandkorn; sie saßen vielen Menschen in den Augen.

Diese Menschen sahen an anderen alles verkehrt; sie sahen nur das, was schlecht war. Andere Scherben kamen in Brillen, und wenn die Leute diese Brillen aufsetzten, dann war es schwer für sie, richtig hinzusehen und gerecht zu urteilen.

Sind wir solchen Menschen schon begegnet? Manche Spiegelscherben waren so gross, dass sie als Fensterscheiben benutzt werden konnten.

Aber sehen wir nicht hindurch! Wir entdecken nur das Hässliche an unseren Nachbarn. Als Gott sah, wie verkehrt viele Menschen alles sahen, wurde er traurig. Er beschloss, ihnen zu helfen. Er sagte: Ich will meinen Sohn in die Welt schicken.

Er ist mein Ebenbild, mein Spiegel. Er spiegelt meine Güte, meine Gerechtigkeit wider; er spiegelt den Menschen so, wie ich ihn gemeint habe! - Und Jesus wurde ein Spiegel für die Menschen.

Er zeigte das Gute in den Menschen, sogar an Betrügern, Räubern, verachteten Frauen. Er ließ in den Kranken den Mut zum Leben wieder wachsen. Er tröstete die Menschen, die trauerten, und half ihnen, die Angst vor dem Tod überwinden.

Viele Menschen liebten diesen Spiegel Gottes und liefen Jesus nach. Sie waren begeistert von ihm. Andere aber ärgerten sich, sie griffen ein und zerbrachen den Spiegel: Jesus wurde getötet.

Aber da erhob sich ein guter Sturm: der Heilige Geist, der die Tausende, die Millionen Splitter dieses Spiegels über die ganze Welt blies. Und wer nur ein Splitterchen dieses Spiegels ins Auge bekommt, der lernt die Welt und die Menschen so sehen, wie Jesus sie gesehen hat:

das Gute und Schöne fällt zuerst ins Auge, das Böse und Gemeine aber ist veränderlich und überwindbar.

